

60 Jahre Naturschutzgebiet „Kaisergebirge“

Die Tourismusverbände Kufsteinerland, Kitzbüheler Alpen St. Johann in Tirol und Wilder Kaiser begehen gemeinsam das 60-Jahre-Jubiläum des Naturschutzgebiets Kaisergebirge. In Vorträgen, Wanderungen und Workshops aber auch mit einem gemeinsamen Informationsfolder und vielem mehr wird dem Thema Naturschutz vom Wilden bis zum Zahmen Kaiser Rechnung getragen.

Am 29. April 1963 war es soweit: Das Land Tirol erklärte das Kaisergebirge zum Naturschutzgebiet. 60 Jahre später hat das Thema Naturschutz nichts an Aktualität eingebüßt – im Gegenteil. Der Umgang mit unserer Umwelt, die Erhaltung von Lebensräumen und Artenvielfalt, aber auch wie wir Menschen die Natur als Erholungsraum und Ort des Ausgleichs nutzen, beschäftigt uns im Jahr 2023 intensiv. Dabei waren die Gründe, die die Befürworter des Naturschutzgebiets seinerzeit ins Treffen geführt haben, den heutigen sehr ähnlich: Der Schutz von Flora & Fauna mit all ihren lokalen Besonderheiten, das Verbot von jeglichem motorisierten Verkehr oder (weiteren) Seilbahnbauten, das Bewahren dieser einzigartigen Bergwelt für nachfolgende Generationen und die Erhaltung einer „Oase der Ruhe“ in einer vom Wirtschaftswachstum geprägten Zeit bzw. Gesellschaft.

Dabei ist es nicht zuletzt der Zusammenarbeit unterschiedlichster Menschen und Verbände zu verdanken, dass das Naturschutzgebiet seinerzeit überhaupt beschlossen wurde. Von den alpinen Vereinen bis zu politischen Parteien, von wissenschaftlichen Institutionen bis zu engagierten Bergsteiger*innen und natürlich dem Initiator, dem seinerzeitigen Besitzer des Berghof Pfandl im Kaisertal, Franz Schwaighofer, haben sich Anfang der 1960er Jahre zahlreiche Menschen für die Schaffung des Naturschutzgebiets eingesetzt. (Anm.: Mehr zur Entstehungsgeschichte des Naturschutzgebiets gibt's im zweiten Teil des Dokuments.)

Gemeinsame Initiative für Wissensvermittlung

Zusammenarbeit braucht es auch heute, wenn das Kaisergebirge mit all seinen Besonderheiten auch weiterhin für die nachfolgenden Generationen erhalten und geschützt werden soll. Daher haben sich die Tourismusverbände rund um das Kaisergebirge (TVB Kufsteinerland, TVB Kitzbüheler Alpen St. Johann in Tirol und TVB Wilder Kaiser) anlässlich des 60-Jahre-Jubiläums zusammen getan, um sich gemeinsam für Bewusstseinsbildung, Wissensvermittlung und den Erhalt der wunderbaren Natur, die unser aller Lebensraum ist, einzusetzen. Mitte April hat bereits die erste gemeinsame Veranstaltung stattgefunden: Bei einem Fachvortrag in den Räumlichkeiten der FH Kufstein gab Franz Goller, Biologe und Schutzgebietsbeauftragter des Landes Tirol für das Kaisergebirge, Ein- und Ausblicke in Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Naturschutzgebiets. Eingeladen waren vor allem Interessierte, die selbst mit Gästen im Kaisergebirge unterwegs sind – etwa Berg- und Wanderführer*innen, Bike-Guides, Tourismusmitarbeiter*innen und viele mehr - und so als Multiplikator*innen des Wissens rund um das Naturschutzgebiet fungieren.

Das Publikum war zahlreich erschienen – der Vortragssaal war bis auf den letzten Platz gefüllt und auch online haben viele zugehört und am Ende mitdiskutiert. Dabei wurde auch deutlich, dass das Bedürfnis nach Wissen und Austausch zum Thema „Naturschutzgebiet Kaisergebirge“ groß ist und weitere Veranstaltungen und (Bildungs-)Angebote zum Thema eingefordert wurden. So sind die drei Tourismusverbände mit der gemeinsamen Produktion von Informationsmaterialien offensichtlich am absolut richtigen Weg – aktuell wird an einem Folder zum Naturschutzgebiet Kaisergebirge gearbeitet, der sowohl Gästen wie auch Einheimischen Wissen zum Naturschutzgebiet

vermitteln soll. Denn vielen Menschen ist oftmals gar nicht bewusst, dass sie sich in einem Naturschutzgebiet befinden. Dieses Bewusstsein soll wieder gestärkt werden.

Darüber hinaus trägt jeder Tourismusverband mit Veranstaltungen und Aktivitätsangeboten zu einer umfassenden Beschäftigung mit dem Naturschutz bei. Von der Familienwanderung ins Moor am Wilden Kaiser, über die Themenwanderung zum Thema „Heilpflanzen“ im Kufsteinerland bis hin zur „Outdoor Alpine Gallery“ im Kaiserbachtal auf – und vieles, vieles mehr.

Dabei wird die Beschäftigung auch nicht mit Ende des „Jubiläums-Jahres“ aufhören – viel mehr sollen die Aktivitäten im Jahr 2023 einen Auftakt für weiterführendes Engagement sein. Seien es Themenwanderungen, Informations- und Bildungsveranstaltungen oder schlichtweg der regelmäßige Austausch und Wissenstransfer untereinander. Denn egal ob Kufsteinerland, St. Johann oder Wilder Kaiser: Das Hauptmotiv, warum Gäste in den Regionen rund ums Kaisergebirge Urlaub machen, ist die wunderbare Natur.

Krösslhuber: „Natur Grundlage für Tourismus und Lebensqualität“

Das bestätigen auch handfeste Zahlen: „Wir wissen aus Umfragen, dass die Natur sowohl im Sommer mit 78 Prozent, wie auch im Winter mit 45 Prozent für unsere Gäste der wichtigste Grund für die Entscheidung für einen Urlaub am Wilden Kaiser ist“, sagt dazu Lukas Krösslhuber, Geschäftsführer des TVB Wilder Kaiser. „Die Natur ist aber nicht nur Grundlage unseres erfolgreichen und verantwortungsvollen Tourismus, sondern auch die Grundlage unser aller Lebensqualität. Die Natur ist insofern per se schützenswert, der Status ‚Naturschutzgebiet‘ ist dafür enorm wertvoll. Ich zolle den Personen, die das bereits vor 60 Jahren – einer Zeit, in der Wirtschaftswachstum das höchste Ziel war – erkannt haben, den größten Respekt.“ Mit dem Projekt „Grüne Anreise“, dem jahrelangen Engagement in der nachhaltigen Mobilität vor Ort, unterschiedlichen Angeboten im Aktivprogramm, aber auch dem klaren Bekenntnis zum Naturschutz im TVB-Selbstverständnis wird das Thema am Wilden Kaiser groß geschrieben.

Riedel: „Erholungsraum mitgestalten und schützen“

Gernot Riedel, Geschäftsführer des Tourismusverband Kitzbüheler Alpen St. Johann in Tirol, betont ebenfalls den Stellenwert der Natur als Erholungsraum: „Für uns als Tourismusverband war und ist der ‚Koasa‘ unser Natur- und Erholungsraum schlechthin – die Natur spricht für sich, muss nur wenig und behutsam inszeniert werden. Das Gebiet mit dem Niederkaiserkamm, dem Kaiserbachtal oder auch den Hochalmen ist ein besonderer Flecken Erde, den wir im Rahmen unserer Möglichkeiten mitgestalten, aber auch schützen wollen.“ Das sehen auch die Gäste, etwa wenn sie entlang des neu gestalteten Natur-Wissenspfad zum Thema Naturschutz im Kaiserbachtal entlang wandern: Auf 7 Stationen wird in der „Alpine Outdoor Gallery“ allerhand wissenswertes über Flora und Fauna, Umwelt, Almwirtschaft und vieles mehr vermittelt. Darüber hinaus wird im Sommer 2023 anlässlich des Jubiläums auch eine wöchentliche, geführte „Jubiläumswanderung ins Naturschutzgebiet Kaisergebirge“ angeboten.

Mair: „Schönheit und Geschichte des Kaisergebirges bewahren“

Im TVB Kufsteinerland blickt man noch „ein paar“ Jahre weiter zurück: „Bereits in der jungen Steinzeit und in der Bronzezeit wurde die Tischoferhöhle im naturgeschützten Kaisertal von Menschen aufgesucht und gilt somit als eine der ältesten nachgewiesenen Fundstelle menschlicher Besiedelung im Alpenraum. Damals wie heute schätzen wir als Tourismusregion Kufsteinerland das



Naturschutzgebiet Kaisergebirge. Für uns ist das gemeinsame Projekt für einen bewussteren Umgang mit der Natur von besonderer Bedeutung, um die Schönheit und die außergewöhnliche Geschichte des Kaisergebirges zu bewahren“, so Sabine Mair, Geschäftsführerin des Tourismusverband Kufsteinerland. Auch hier gibt es zahlreiche Möglichkeiten Schönheit aber auch heilende Wirkung der Natur zu genießen – über die Themenwanderungen „Des Kaisers natürliche Wunderwelt“ wo man mehr über Heilpflanzen erfährt über die „Wunderwelt der Geologie“ bis hin zum Lehrpfad mit 14 interaktiven Stationen von der Mittelstation des Kaiserlifts (Duxer Alm) über einen neu errichteten Steig zum Gasthof Hinterdux.

Einladung zur Auftaktveranstaltung am 29.4.2023

Am 29. April 2023 ist es genau 60 Jahre her, dass mittels Verordnung des Landes Tirols, das „Naturschutzgebiet Kaisergebirge“ erklärt wurde. Dort, wo alles seinen Anfang nahm, nämlich im Berghof Pfandl im Kaisertal, wird an diesem Abend der Geschichte nachgespürt – in einem spannenden Vortrag wird Horst Konrad um 15 Uhr interessante Einblicke geben. Allen Interessierten und auch Vertreter*innen der Presse sind herzlich dazu eingeladen! [Infos und Anmeldung hier](#).

Fotos für die kostenlose, redaktionelle Verwendung [gibt's hier zum Download](#). (CREDIT steht jeweils im Dateinamen)

Rückfragehinweis für Medienvertreter*innen:

TVB Wilder Kaiser

<https://www.wilderkaiser.info/>

Presse: Theresa Aigner **Mail:** t.aigner@wilderkaiser.info; **Mobil:** + 43 664 3855952

Mehr Infos: <https://www.wilderkaiser.info/de/region/naturschutz-am-wilden-kaiser.html>

TVB Kufsteinerland

<https://www.kufstein.com/>

Presse: Margret Winkler **Mail:** m.winkler@kufstein.com; **Mobil:** +43 664 88239939

Mehr Infos: <https://www.naturerlebnis-kaisergebirge.at/>

TVB Kitzbüheler Alpen St. Johann in Tirol

<https://www.kitzbueheler-alpen.com/de/stjo/region-st-johann-in-tirol.html>

Presse: Theresa Hager **Mail:** theresa.hager@kitzalps.cc; **Mobil:** T. +43 5352 63335 328

Mehr Infos: www.kitzalps.cc/events

Hintergrund: Wie das Kaisergebirge zum Naturschutzgebiet wurde

„Seilbahnbetreiber gegen Naturschützer“, „Wirtschaftstreibende gegen Ruhesuchende“, „Bauern gegen Bergsteiger“ – diese vermeintlichen Konfliktparteien und ihre Auseinandersetzungen könnten genauso gut einem aktuellen Artikel zum Thema „Tourismus im Alpenraum“ entspringen. Tatsächlich beschreiben sie aber jene Begebenheiten, die sich bereits Ende der 1950er Jahre rund um das Kaisergebirge, insbesondere in der Stadt Kufstein, abgespielt haben. Angestoßen vom Besitzer des Berghof „Pfandl“, Franz Schwaighofer, begann damals eine politische und gesellschaftliche Debatte darüber, das Kaisertal und in weiterer Folge das gesamte Kaisergebirge unter Naturschutz zu stellen. Diese Debatte sollte den Gemeinderat, aber auch Wissenschaftler, Verbände wie Alpenverein oder Naturfreunde, dem Verein für Heimatkunde und Heimatschutz in Kufstein, aber auch den deutschen Naturschutzring oder dem Verein zum Schutze der Alpenpflanzen- und Tiere in München, wie auch die politischen Verantwortlichen des Landes Tirols von 1959 bis 1963 intensiv beschäftigen.

„Der Unterzeichnete stellt hiermit einen Antrag, das Gebiet des Kaisertales in seiner gesamten Ausdehnung vom Kaiserbachaustritt in der Sparchen bis Stripsenjoch einschließlich des Zahmen und Wilden Kaisergebirges als Naturschutzgebiet zu erklären, und zwar im besonderen Hinblick darauf, daß dieses Gebiet für alle Zukunft einem allgemeinen motorisierten Verkehr zur Gänze verschlossen bleibe und jegliche weitere Erschließung durch Straßen- oder Wegbau innerhalb des Kaisertals nur insoweit zu gestatten sei, als sie durch rein forstliche Bedürfnisse erforderlich wäre.“ (...) „Es ist seit jeher für alle Freunde einer stillen Alpenwelt, Hochtouristen, Wanderer oder Erholungssuchende, ein beliebtes Ziel gewesen und bildet gerade in der heutigen Zeit der Verkehrshast, des Lärms und der sonstigen ‚Segnung der Zivilisation‘ eine Zufluchtsstätte, die sie anderswo selten noch oder nur unter größeren Strapazen finden können. (...)“ schrieb der Antragsteller 1959.

Debatte auch außerhalb des Gemeinderats

Diesem Antrag folgte eine umfangreiche Schreibtätigkeit aller Involvierten, in der zunächst nur wohlwollende Stellungnahmen eingingen, die sich allesamt für den Schutz der Natur und der Schaffung bzw. Erhaltung einer idealen „Oase der Ruhe“ aussprachen. Dennoch: In der Gemeinderatssitzung vom 9. Juli 1960 wurde der Antrag zur „Unter Naturschutz Stellung“ des Kaisergebirges mit 10:9 Stimmen zunächst abgelehnt, da dadurch wirtschaftliche Nachteile befürchtet wurden. Insbesondere in Bergsteigerkreisen sorgte das negative Abstimmungsergebnis für Bestürzung, was folgte war ein sogenannter „Pressekampf“, dies- und jenseits der Grenze zu Bayern. Auch an das Stadtamt ergingen rund 70 Stellungnahmen und Protestschreiben, was den Befürworter*innen im Gemeinderat Auftrieb verlieh und dafür sorgte, dass eine weitere Abstimmung am 3. November 1960 zum Thema zu Gunsten eines Antrags an die Tiroler Landesregierung zur Schaffung eines Naturschutzgebiets ausging.

Den gesamten politischen Prozess nachzuzeichnen, würde an dieser Stelle den Rahmen sprengen – allen Interessierten sei aber unbedingt der Text „Naturschutzgebiet ‚Kaisergebirge‘ Ja oder Nein?“ des seinerzeitigen Naturschutzbeauftragten des Bezirks Kufsteins, Prof. Kurt Fischer, aus dem Jahr 1962 ans Herz gelegt; Denn wie eingangs erwähnt – der Inhalt hat nichts an Aktualität eingebüßt und wird bei interessierten Leser*innen durchaus für das eine oder andere Schmunzeln sorgen.

Volksbefragung am 5. November 1961

Das Ergebnis der politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzung rund um das Naturschutzgebiet war jedenfalls, dass am Sonntag den 5. November 1961 eine Volksbefragung zu folgender Frage durchgeführt wurde: *„Soll der Gemeinderatsbeschluss vom 3. November 1960 betreffend einen Antrag an die Tiroler Landesregierung auf Erlassung einer Verordnung nach § 4 des Landesgesetz LGBl. Nr. 31/1951 mit dem Inhalt, das Gebiet des Kaisergebirges zum Naturschutzgebiet zu machen, aufgehoben werden?“* Die Frage konnte logischerweise nur mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden.

Im Vorfeld der Volksbefragung gingen sowohl von Naturschutzbefürwortern wie auch von -gegnern Postwurfsendungen an die Kufsteiner Haushalte. Es war aber schon abzusehen, dass sich die Befürworter mit sehr großer Wahrscheinlichkeit durchsetzen würden, denn Nichtwähler würden nämlich nach den damals geltenden, gesetzlichen Vorschriften als „Nein-Stimmen“ – also als Stimme gegen die Aufhebung des betreffenden Gemeinderatsbeschluss und für die Schaffung des Naturschutzgebiets Kaisergebirge - zählen.

Das Ergebnis: Von 7.124 Stimmberechtigten gaben 587 Personen ihre Stimme ab. Davon waren 585 gültig, 125 stimmten mit „Ja“ (also gegen das Naturschutzgebiet) und demgegenüber 460 mit „Nein“ (also für das Naturschutzgebiet). Damit stand fest, dass der Kufsteiner Gemeinderat seinen Beschluss vom 3. November nicht aufheben würde. Einige Stellungnahmen und Besprechungen zwischen dem Amt der Tiroler Landesregierung und vom Naturschutzgebiet betroffenen Gemeinden später war es soweit: In ihrer Verordnung vom 29. April 1963 wurde das Kaisergebirge zum Naturschutzgebiet erklärt.

Damals wie heute: Gäste suchen Verbundenheit mit der Natur

In seinem Vorwort – auch dieser Text sei dem interessierten Publikum empfohlen - zum Sonderdruck „Das Naturschutzgebiet ‚Kaisergebirge‘“ schreibt der Vizepräsident des Tiroler Landtags, Dr. Karl Erlacher, 1965 mitunter folgende Zeilen: *„Naturschutz ist menschliche Verpflichtung und seelische Bereicherung. Im Zeitalter der Vermassung und der modernen Industriegesellschaft brauchen wir mehr denn je die Wechselwirkung Mensch-Natur. Woher anders könnten wir die innere Kraft zum Menschsein schöpfen als aus der Natur? Naturschutz kann daher nicht nur die Aufgabe einiger Zweckvereine und Idealisten sein, der Schutz der Natur ist eine staatspolitische Pflicht, der sich kein politisch Verantwortlicher entziehen kann und darf. (...)*

Ich möchte nicht behaupten, daß in der Fremdenverkehrswirtschaft der Naturschutz keine Rolle spielt. Wie viele Gäste suchen heute, des Großstadtlärms überdrüssig, die Verbundenheit mit der Natur und das einsame Bergdorf. Vielleicht wird man bald erkennen, dass das Naturschutzgebiet „Kaisergebirge“ ein Anziehungspunkt für alle ist. (...)

Und damit sollte er absolut Recht behalten – und zwar möglicherweise länger, als man in den 1960ern in Anbetracht der bewegten Vorgeschichte des Naturschutzgebiets, zu hoffen gewagt hätte. Denn 60 Jahre später ist der Naturschutz der „Fremdenverkehrswirtschaft“, die heutzutage in Tourismusverbänden (TVB) organisiert ist, ein zentrales Anliegen; Das Kaisergebirge ist nach wie vor ein Anziehungspunkt für alle, die Ruhe und Ausgleich in der Natur suchen. Grund genug für die um das Kaisergebirge angesiedelten TVBs – Kufsteinerland, St. Johann in Tirol und Wilder Kaiser – sich anlässlich des 60-Jährigen Jubiläums gemeinsam auf diesen „Schatz“ und dessen Schutz zu besinnen.



Links zu den Original-Dokumenten

- Prof. Kurt Fischer: [Naturschutzgebiet Kaisergebirge „Ja oder Nein?“ \(1962\)](#)
- Dr. Karl Erlacher: [Vorwort zum Sonderdruck „Das Naturschutzgebiet ‚Kaisergebirge‘“ \(1965\)](#)